

001pa Abb.: sk



Fahrzeug-Vorbereitung



Auswahl des Fahrzeugs

Die Auswahl des Fahrzeugs für eine Nordamerikareise dürfte kaum Probleme bereiten.

Man wird die meiste Zeit nur auf **Asphaltstraßen** fahren, schwierige Straßenverhältnisse und schlechte Pisten sind Ausnahmen. Außerdem werden stark frequentierte **Schotterpisten** einigermaßen regelmäßig gewartet, sodass sie auch für Pkws und nicht geländegängige Wohnmobile nutzbar sind. Wer sich dennoch nicht auf das Risiko einer Pistenfahrt einlassen will, muss sich bereits im Voraus darüber klar sein, dass er auf ein paar der im Routenteil aufgeführten Strecken in Alaska, im Norden Kanadas oder im Südwesten der USA verzichten muss.

Ersatzteile

Je nach Alter und Zustand des Fahrzeugs, Länge der Reise und Fahrzeugmodell ist es sinnvoll, lieber ein paar Teile mehr mitzunehmen, als sie sich im Bedarfsfall nachschicken zu lassen. Besprechen Sie mit Ihrer Werkstatt, welche Ersatz- bzw. Verschleißteile mitgenommen werden sollen. Außerdem sollte man einen **gut sortierten Werkzeugkasten** dabei haben, denn nicht alle Firmen verfügen über metrisches Werkzeug. Selbst in Kanada findet man oft nur Zollwerkzeug, weil sich der Fahrzeugmarkt am US-amerikanischen Nachbarn orientiert.

Machen Sie eine **Kopie vom Datenblatt Ihres Autos** und lassen Sie diese daheim bei einem kompetenten Ansprechpartner. Im Bedarfsfall erleichtert und beschleunigt es die Bestellung der notwendigen Teile.

Ob man sich die **Ersatzteile mit der Post** oder einem weltweit operierenden **Kurierdienst** zuschicken lässt, ist eine Zeit- und Kostenfrage. Am bes-

ten informieren Sie sich bereits daheim bei einer Postfiliale bzw. einem Kurierdienst über Abwicklung und Handhabung beim Paketversand ins Ausland. Und im Notfall wiederum klären Sie vor Ort ab, wie sich der Erhalt eines Paketes gestaltet, ob Gebühren dafür anfallen und wie die genaue Empfängeradresse lauten muss, damit es Sie auch erreicht.

Fahrzeugpapiere

Neben dem **nationalen Fahrzeugschein** sollte man auch die **internationale Zulassung** für sein Fahrzeug mitnehmen. Sie wird von der Zulassungsstelle normalerweise sofort ausgestellt und ist ein Jahr lang gültig.

Zu Dokumenten bei der Einreise siehe „Grenzformalitäten“ S. 44.

Haftpflichtversicherung

Sowohl in Kanada als auch in den USA besteht **Versicherungspflicht**. Nur eine US-amerikanische Gesellschaft – American International Underwriters – bietet eine Versicherung für ausländische Fahrzeuge an, die für eine begrenzte Zeit nach Kanada oder in die USA gebracht werden. Da es fast unmöglich ist, vor Ort ein Büro zu finden, das einem

Versicherungsbüros in Deutschland

- *KHNowag Versicherungen, Platanenring 15 b, 63110 Rodgau, Tel. 06016 16960, Nowag@t-online.de*
- *TourInsure GmbH, Herrengraben 5, 20459 Hamburg, Tel. 040 25172150, www.tourinsure.de*

die notwendige Versicherung besorgt, ist es besser, wenn man das bereits zu Hause erledigt. Außerdem tut man sich im Schadensfall leichter, wenn der Versicherungsagent in Deutschland ist.

Auch wer von Mexiko aus in die USA einreisen will, kann das Ganze über einen deutschen Versicherungsagenten abwickeln. Man sollte das dann von unterwegs aus bereits frühzeitig per E-Mail organisieren.

Stromversorgung

In beiden Ländern beträgt die **Netzspannung 110/120 Volt**. Wer also auf einem Campingplatz den Stromanschluss nutzen will, braucht einen entsprechenden **Transformator**, wenn die Stromversorgung seines Fahrzeugs auf 220 Volt ausgelegt ist. Ein Blick auf die Inputangaben von Adaptern bei elektronischen Geräten oder Ladegeräten zeigt, ob sie direkt über das vorhandene Stromnetz betrieben werden können. Für die Stecker selbst braucht man wiederum unterschiedliche **Adapter**, weil es verschiedene US-Stecker-Varianten gibt.

Da man nicht täglich auf einem Campingplatz mit Stromanschluss übernachten wird, sollte man sein Fahrzeug soweit autark machen, dass man wenigstens ein paar Tage frei stehen kann. Für welche der angebotenen Möglichkeiten (z. B. Windkraft, Solarenergie, Generator) man sich dabei entscheidet, ist sowohl eine Platzfrage als auch Einstellungsache. Wir haben uns für **Solarenergie** entschieden und drei Paneele (jeweils 55 Watt) auf dem Unimogdach installiert. Die produzierte Energie wird in 2 Batterien zu je 12 V/140 Ah gespeichert. Ferner können wir diese Batterien bei Bedarf während der Fahrt mit einer zweiten Lichtmaschine laden. Die Anzahl der Solarpaneele und die Batteriegröße



◀ *Unabhängig vom Stromnetz mit eigenem Generator*

richten sich nach dem eigenen Strombedarf. Die Erfahrung hat dabei gezeigt, dass man selbst in den langen und hellen Sommermonaten schnell an seine Grenzen stoßen kann. In Kanada zum Beispiel liegen viele Campingplätze im Wald und man bekommt nur wenig Sonne ab. Außerdem muss man auch mal auf länger anhaltendes schlechtes Wetter vorbereitet sein. Die zusätzliche **Anschaffung eines Generators** hat sich deshalb für uns gelohnt.

Tanken

An die Tatsache, dass ein so alltäglicher Vorgang wie Tanken in Nordamerika durchaus seine Tücken haben kann, muss man sich gewöhnen. Einfach nur den Schlauch von der richtigen Zapfsäule nehmen, Tank auffüllen, zahlen und weiterfahren wäre hier zu einfach. Beim Tanken sind einige Hürden zu nehmen, an die man als Europäer nicht gewöhnt ist.

Richtige Zapfsäule

In Europa wird beim Benzin bei den **Oktanzahlen** die Angabe der ROZ (Research Oktan Zahl) verwendet. In Amerika ist es meistens ein Mittelwert

Europa (ROZ)	MOZ	Nordamerika (Mittelwert)
91	82,5	87
95	85	90
98	88	93

aus ROZ und MOZ. Da die MOZ (Motor Oktan Zahl) niedriger als die ROZ ist, ist auch der Mittelwert, also die amerikanische Oktanzahl, niedriger als die europäische Oktanzahl. Trotz oben genanntem Rechenbeispiel können die Angaben je nach Staat und Tankstelle immer noch abweichen.

Zapfpistole einstecken und loslegen

Erst dann, wenn man – neumodisch – die Taste für den passenden Sprit gedrückt hat. Oder – altmodisch – wenn man den *lever* (Hebel) umgelegt hat. Der Hebel kann die Halterung der Zapfpistole selbst sein, kann aber auch an der Seite der Säule angebracht sein. Da muss man halt etwas suchen, bis es funktioniert. Und ganz wichtig: am Ende des Tankvorgangs den Hebel wieder zurücklegen.

Gezahlt wird in unterschiedlichen Varianten

1. **An der Zapfsäule mit Kreditkarte** – geht schnell, wenn man Sprachkenntnisse hat und versteht, was auf der Anzeige steht. Bei Problemen kommuniziert man per Sprechanlage mit dem Kassierer.
2. **Vor dem Tanken** – in British Columbia ist das seit 2007 sogar Gesetz. Ansonsten will man ganz einfach verhindern, dass die Kunden das Zahlen „vergessen“ und einfach so davonfahren. Also hinterlegt man an der Kasse entweder seine

Kreditkarte oder man weiß bereits im Voraus, wie viel man tanken will und zahlt den entsprechenden Betrag.

3. **Nach dem Tanken** – gibt es auch noch, ist aber eher selten der Fall.

Da selbst Einheimische nicht immer wissen, wie im konkreten Fall der Tankvorgang abläuft, wird man als Tourist keinesfalls schief angesehen, wenn man das System nicht beherrscht und vorher erst einmal an der Kasse nachfragt.

Spritverbrauch

Im Zusammenhang mit Sprit sei noch auf einen weiteren wichtigen Unterschied zu den heimischen Gepflogenheiten hingewiesen – den Verbrauch. Wenn sich Gespräche mit Einheimischen ums Fahrzeug drehen, taucht unweigerlich die Frage nach dem Spritverbrauch auf: „*What is your mileage?*“ Allerdings können nur die wenigsten Amerikaner und Kanadier etwas mit unseren Angaben von „Litern auf 100 Kilometer“ etwas anfangen. Sie rechnen in *miles per gallon* oder *kilometres per litre*. Soll heißen, wie viele Meilen/Kilometer man mit einer Gallone/einem Liter fahren kann. Am besten rechnet man sich den Verbrauch seines Fahrzeugs schon mal in Ruhe daheim aus.

1 Kilometer	0,621 Meilen
1 Meile	1,61 Kilometer

1 Liter	0,264 Gallonen
1 Gallone	3,785 Liter

Unser Unimog verbraucht im Schnitt 21 Liter auf 100 Kilometern. Umgerechnet sind das 4,8 Kilometer pro Liter oder 11 Meilen pro Gallone.

Wasserversorgung

An Tankstellen, auf Campingplätzen und an den Entsorgungsstationen für Toilette und Abwasser kann man normalerweise auch Wasser auffüllen. **Trinkwasser** ist meist speziell gekennzeichnet. Leider ist der **Zusatz von Chlor** im Trinkwasser in Nordamerika weitverbreitet, was man nicht nur riecht, sondern auch schmeckt. Deshalb kauft man sich für sein Kaffee- und Teewasser entweder im Supermarkt spezielles Trinkwasser oder man hat ein Filtersystem im Fahrzeug, das diesen Geschmack beseitigt. Denken Sie in dem Fall an genügend Ersatzfilter.

Wasseranschluss

Um unseren Wasserschlauch unterwegs an die unterschiedlichen Gewindeformen anschließen zu können, haben wir folgendes System gebastelt:

Die kurzen Schlauchstücke haben auf einer Seite einen Bajonettanschluss für den Wasserschlauch, auf der anderen Seite haben wir verschiedene Gewinde angebracht. Als Ersatz haben wir Schlauchstücke dabei, an denen wir eventuell neue Gewinde befestigen können.



0061a Abb.: ks

Werkstattverzeichnis

Wer es gewohnt ist, zu Hause an seinem Fahrzeug selbst zu arbeiten oder unterwegs auch mal in einer Werkstatt dabeizustehen, wenn etwas repariert wird, muss sich vor allem in den USA umstellen. Hier wird einem der Zugang zur Werkstatt fast immer verwehrt. Aufgrund von komplizierten **Haftungsklauseln und versicherungsrechtlichen Bestimmungen** kann es bei einer US-amerikanischen Werkstatt sogar vorkommen, dass man sich weigert, ein ausländisches Fahrzeug zu reparieren, selbst wenn es eine Vertragswerkstatt derselben Marke ist. Aber wenn das Modell nicht auf dem dortigen Markt erhältlich ist, will man sich absichern und späteren Schadensersatzforderungen aus dem Weg gehen.

Besorgen Sie sich trotzdem bei Ihrem heimischen Autohändler oder Ihrer Werkstatt ein Werkstattverzeichnis der in Nordamerika ansässigen Ansprechpartner. Nehmen Sie zusätzlich alle verfügbaren **Reparaturhandbücher** und Bedienungsanleitungen mit.



Werkstatt in Kanada

Seit vielen Jahren gibt es in der Nähe von Vancouver einen Deutschen, der zwar hauptsächlich auf Mercedes Benz bzw. Unimog spezialisiert ist, aber auch bei anderen Fabrikaten weiterhelfen kann. Die Werkstatt ist in Langley, aber etwas schwierig zu finden, da sie außerhalb liegt. Am besten ruft man deshalb vorher an, auch um sicherzugehen, dass jemand anwesend ist.

*Hans Mross Import Service Ltd.,
25450-80th Avenue, Langley, B.C.,
V1M 3M9, Tel. 6048886228, Fax
6048883861, info@unimogcanada.com,
www.unimogcanada.com*